

„Ein Buch ist ein Spiegel: Wenn ein Affe hineinsieht, so kann kein Apostel heraus gucken.“

Georg Christoph Lichtenberg

Dass er jemals im Himmel landen könnte, damit hatte David nicht gerechnet. Und jetzt schon gar nicht! Er muss unbedingt zur Erde zurück! Da gibt ihm Gott eine Chance: er fordert ihn zu einer Debatte heraus und David findet so viele Argumente, wie die Ewigkeit Tage hat... Noch ahnt er nicht, dass Gott ihn auf die Probe stellen wollte, denn David hatte einen Unfall – und hat ihn überlebt.

Ein sehr kurzweiliges und umso eindrücklicheres Buch, das ein nachdenkliches Bild malt, wie es im Himmel sein könnte!

Tipp: Besonders für Jugendliche und zum Verschenken geeignet!



Mary E. Pearson

Unterbrich mich nicht, Gott

Ravensburger Buchverlag

ISBN: 3473581771

5,95 €

Redaktionsschluss: 16.12.2009, © EFG Forst (Lausitz)
Redaktionsschluss für März / April 2010: 20.02.2010
Redaktionsteam: Steve Urbitsch, Ingrid Ebert, Manu Kohlbacher
Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen!
Änderungen vorbehalten!

Gemeindeleiter: derzeit vakant
Kontakt: Ingrid Ebert, Tel. 03562-6326

Unsere Bankverbindung: Konto Nr. 340 310 1575, Sparkasse Spree-Neiße, BLZ 180 500 00

www.efg-forst.de

www.baptisten.de

www.forst-lausitz.de

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Leipziger Straße 16
03149 Forst (Lausitz)

Tel.: 03562/66 08 58

Fax: 03562/66 08 58

E-Mail: kohlbacher@gmx.de



GemeindeAktuell

– Januar, Februar 2010 –



Jesus Christus spricht:

„Euer Herz erschrecke nicht!

Glaubt an Gott und glaubt an mich!“

Johannes 14, Vers 1



Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.

Johannes 14, 1

Die Jahreslosung soll uns an die Dinge erinnern, die Jesus zu seinen Jüngern in den Tagen seines Abschieds gesagt hat. Er wollte ihnen damit die Angst nehmen. Die Angst, die sie ganz sicher bekamen, als er ihnen einen Ausblick auf die Zukunft eröffnete. Er sagte nicht: „Es wird alles so weiter gehen.“ Nein, er sprach in sehr realen Worten, nach dem Motto: „Wenn ich von euch gehe, werdet ihr erschrecken. Euer Herz wird eng werden. Ihr werdet euch fürchten: vor dem Alleinsein, vor dem Spott eurer Nachbarn.“ Jesus wusste, dass seine Jünger an einem schwierigen Neubeginn stehen.

Zu Zeiten der Ritter gab man den mutigsten Männern Beinamen wie „... der Uerschrockene“ oder „... ohne Furcht.“ Sicher, diesen Menschentyp gibt es manchmal, aber für gewöhnlich kennt jeder Mensch Furcht und Angst. Angst steigt auf, geht zu Herzen, erschüttert und lähmt. Sie hat ihren Sitz im Gefühl, auch in der Intuition, der unbewussten Wahrnehmung. Gründe und Arten von Angst gibt es viele und jeder von uns hat damit schon seine Erfahrung gemacht.

Die Kinderbuchautorin Cornelia Funke wurde in einem Interview gefragt, was denn der Sinn von Kinderbüchern sei. Sie antwortete: „Ein Buch ist ein behüteter Ort. Es lässt sich alles durchleben in der tröstlichen Gewissheit, dass Schrecken und Angst, Trauer und Verzweiflung ein Ende haben werden.“ Doch was ist für Kinder eine „tröstliche Gewissheit?“ Wenn es gut ausgeht, wenn Ängste besiegt und Kummer überwunden wird. Und das gleiche gilt doch auch für die Erwachsenen. Wenn schon fantasievolle Erzählungen dies fertig bringen, wie viel mehr ermutigen uns die Geschichten in der Bibel? Da erfahren Menschen in höchster Not, dass sie nicht alleine sind. Nicht jede Geschichte hat ein glückliches Ende, aber Gott ist da und lässt keinen Menschen allein.

Auch in diesem Jahr werden wir, genauso wie die Jünger mit ihrem „Neustart“, in viele Situationen geraten, in denen in uns die Ängste wieder stark werden. Ein erster Anfang in diesen Lebenslagen ist dann die Besinnung auf unsere Jahreslosung, denn Jesus selbst sagt uns das ermutigende Wort:

„Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.“

Steve Urbitsch



Ausblicke

07.03.2010 Jahresgemeindeversammlung
07.03. – 14.03.2010 WG-Woche
19.06.2010 Lausitztag in Guben

Neues aus dem Gemeindeleben

Klausur der Gemeindeleitung

Die erweiterte Leitung wird am 29./30.01.2010 zusammen mit Werner Piel eine Klausur halten.

Wahl der Gemeindeleitung

Für Ingrid Ebert und Steve Urbitsch endet eine Legislaturperiode, d.h. es gibt in der Jahresgemeindeversammlung eine Gemeindeleitungswahl. Somit gibt es auch die Möglichkeit, aus den Reihen der Gemeindemitglieder, die länger als 2 Jahre die Mitgliedschaft haben, Kandidaten für die Leitung vorzuschlagen. Vorschläge nehmen Helge Kohlbacher und Annette Wiese entgegen.

Jahresgemeindeversammlung

Die Jahresgemeindeversammlung ist für den 07.03.2010 geplant. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten nimmt die Leitung sehr gern auch Vorschläge der Mitglieder auf, welche Themen eventuell für die Gemeinde noch von Bedeutung sind.

Lausitztag 2010

Am 19.06.2010 findet in der EFG Guben der Lausitztag unter dem Motto „Wir sind eine Familie – 10 Jahre Missionsgebiet“ statt. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.



"Die Wirklichkeit ist nur ein Teil des Möglichen."
Friedrich Dürrenmatt

Hallo an alle Interessierten, was ist eigentlich die Wirklichkeit? Gibt es überhaupt eine „echte“ Wirklichkeit oder nehmen wir nicht alles so subjektiv wahr, dass niemand jemals rausfinden wird, ob es irgendeine objektive Realität gibt, die die Dinge so beschreibt, wie sie „wirklich“ sind?
Ja, ihr merkt schon, dass ich mein Psychologiestudium angefangen habe. Aber egal in welcher Wirklichkeit wir uns nun befinden, es gibt auch in diesem Jahr wieder eine WG-Woche vom **07.03.2010 – 14.03.2010** im **Gästehaus der EFG**

Forst, Leipziger Str. 16.

Für alle, die nicht wissen, was genau sich jetzt dahinter verbirgt: Wir wohnen dort alle zusammen, essen, schlafen, quatschen und chilln am Kamin. Das Arbeiten kommt trotzdem nicht zu kurz, d.h. alle gehen in die Schule und alle erledigen ihre Hausaufgaben! Ansonsten ist die Nachmittagsgestaltung recht frei. Veranstalter ist wie jedes Jahr die Evangelisch-Freikirchliche-Gemeinde, aber keine Angst: Niemand wird hier zu irgendwelchen religiösen Dingen gezwungen, die er/sie nicht will.

Zur Beruhigung an alle Eltern: Ich habe zu dieser

Zeit Semesterferien, bin folglich den ganzen Tag im Haus und stehe zur Behandlung eventuell auftretender Symptome pubertärer Natur immer zur Verfügung. Tja, dann gibt es wohl nur noch eins zu sagen: Meldet euch an, die Plätze sind **begrenzt** und **begehr**t. Ich freu mich **WIRKLICH** auf euch alle!

"Jeder meint, dass seine Wirklichkeit die richtige Wirklichkeit ist."
Hilde Domin

"Wenn unsere Vorstellung von der Wirklichkeit sich ändert, ändert sich dann auch die Wirklichkeit?"
Michael Ende

Rudi (Ruth Kohlbacher)

Geburtstag feiern am

- 17.01. Johanna Bürkle (74)
- 24.01. Stefan Sehm (54)
- 04.02. Wilfried Ebert (57)
- 08.02. Barnabas Wiese (11)
- 21.02. Mattis Kohlbacher (10)
- 22.02. Ruth Kohlbacher (19)

Möge Gottes Geist euch im neuen Lebensjahr beflügeln und beschützen, euch wärmen und erfrischen, auf dass ihr gesegnet seid!

Zum Nach-Denken...

„Mit Kummer kann man allein fertig werden, aber um sich aus vollem Herzen freuen zu können, muss man die Freude teilen.“

Mark Twain

Kontakt: Steve Urbitsch (Tel. 03562/66 60 69)

Wir laden herzlich ein!

Die Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr statt!

Januar

- 03.01. Werner Piel/ **Abendmahl**
- 10.01. Steffen Balko
- 17.01. Ingrid Ebert
- 24.01. Manfred Preuße

Bei den Abendmahls-Gottesdiensten wird eine Sonderkollekte für den Ausbau der Hofbeleuchtung gesammelt.

Bibelstunde:	am 06. und 20.01. um 19.00 Uhr
Seniorenachmittag:	am 12.01. um 15.00 Uhr
Frauenstunde:	am 05.01. um 15.00 Uhr
Sitzung der Gemeindeleitung:	am 13.01. um 19.00 Uhr

- Blau-Kreuz-Abend:** dienstags, 19.00 Uhr im Gemeindehaus
 - Teestube:** donnerstags, ab 19.00 Uhr im Gemeindekeller
 - Volleyballspaß:** freitags, 17.00 Uhr im OSZ (außer in den Ferien)
 - Singen und Beten:** freitags, ab 17.00 Uhr im Gemeindesaal
 - Royal Rangers:** 14-tägig am Freitag, 16.00 Uhr nach Absprache (außer in den Ferien)
-

Wenn's dämmt...

...am 27. Januar 2010 um 19.00 Uhr im Gästehaus

Lieder und Anekdoten

Alan Gross, Pastor & Liedermacher, verheiratet, fünf Kinder, singt von Beziehungskisten und Erfahrungen im Glauben und was das Leben so mit sich bringt und würzt alles mit Persönliche Anekdoten. Ein musikalischer Abend mit Tiefgang.



Wir laden herzlich ein!

Die Gottesdienste finden sonntags um 10.00 Uhr statt!

Februar

- 07.02. Werner Piel / **Abendmahl**
- 14.02. Helge Kohlbacher
- 21.02. Christa Stoppe
- 28.02. Manfred Preuße

Bei den Abendmahls-Gottesdiensten wird eine Sonderkollekte für den Ausbau der Hofbeleuchtung gesammelt.

Bibelstunde:	03. und 17.02. um 19.00 Uhr
Seniorenachmittag:	am 09.02. um 15.00 Uhr
Frauenstunde:	am 02.02. um 15.00 Uhr
Sitzung der Gemeindeleitung:	am 10.02. um 19.00 Uhr

- Blau-Kreuz-Abend:** dienstags, 19.00 Uhr im Gemeindehaus
 - Teestube:** donnerstags, ab 19.00 Uhr im Gemeindekeller
 - Volleyballspaß:** freitags, 17.00 Uhr im OSZ (außer in den Ferien)
 - Singen und Beten:** freitags, ab 17.00 Uhr im Gemeindesaal
 - Royal Rangers:** 14-tägig am Freitag, 16.00 Uhr nach Absprache (außer in den Ferien)
-

Wenn's dämmt...

...am 24. Februar 2010 um 19.00 Uhr im Gästehaus

Krankheit des Vergessens

Am 25. 11. 1901 begegnete der Psychiater Alois Alzheimer der 51jährigen Auguste Deter. Ihr Mann hatte sie in die Anstalt gebracht, weil sie sich innerhalb eines Jahres stark verändert hatte. Sie war eifersüchtig geworden, konnte die einfachsten Sachen im Haushalt nicht mehr verrichten, versteckte Gegenstände, fühlte sich verfolgt und behelligte die Nachbarschaft. „*Ich habe mich sozusagen selbst verloren*“, sagte sie. Alzheimer nannte die Krankheit: „*Die Krankheit des Vergessens*“. **Frau Dr. Gerda Taubert** aus Forst referiert zum Thema „Alzheimer“ und will mit den Gästen des Abends ins Gespräch kommen.



175 Jahre Baptistengemeinden in Deutschland

von Prof. Dr. Martin Rothkegel

Theologisches Seminar (FH) Elstal / Gemeinde Berlin-Wedding

Die Pionierzeit des deutschen Baptismus: 1834 – 1859 (Folge 1/12)



Johann-Gerhard Oncken (geb. 1800 in Varel, gest. 1884 in Zürich) stammte aus einfachsten Verhältnissen. Ihn prägte die Zeit, die er in Großbritannien als Kaufmannsgehilfe verbrachte. Zwischen 1814 und 1823 lernte er als Heranwachsender das damals modernste Land der Welt kennen. Handel und Industrie standen in voller Blüte. Bürgerliche und religiöse Freiheiten hatten einen Stand erreicht, der in Deutschland noch lange nicht in Sicht war. Die Schattenseite dieser Entwicklung war die Massenarmut und die moralische Verwahrlosung unter den Industriearbeitern.

Angesichts dieser Widersprüche in der Gesellschaft fand Oncken innere Orientierung in der calvinistisch geprägten Frömmigkeit der schottischen und englischen Erweckungsbewegung und entdeckte seine persönliche Berufung. Bekehrung, Widergeburt und Heiligung, konsequente Ausrichtung an der Bibel und unermüdlicher Missionseifer waren seither die Eckpunkte seines Selbstverständnisses.

Nach der Rückkehr nach Deutschland war Oncken seit 1828 in Hamburg als Vertreter britischer Schriftenmissionsgesellschaften tätig. Aus dem Hamburger Kleinbürger- und Arbeitermilieu sammelte er um sich eine Gruppe von Gläubigen zu regelmäßigen Versammlungen. Nachdem in diesem Kreis schon seit 1829 die biblische Berechtigung der Kindertaufe bestritten worden war, ließen „Oncken und Consorten“ (so sagten damals die Hamburger) am 22. April 1834 vom durchreisenden amerikanischen baptistischen Theologen Barnard Sears taufen. Für die Hamburgischen Behörden und für die Staatskirche der stolzen Kaufmannsrepublik, die in ihrer religiösen und politischen Entwicklung im 17. Jahrhundert stehengeblieben war, war Onckens Gemeindegründung eine höchst verdächtige Angelegenheit, die man Anfangs durch Polizei und Gerichtsbarkeit zu unterdrücken versuchte. Umso bemerkenswerter ist die Tatsache, dass die kleine Gemeinde zum Ausgangspunkt einer er-

folgreichen Missionsarbeit wurde, vor allem durch Bibel- und Schriftenverbreitung, Predigtreisen und Kontaktaufnahme mit ähnlich denkenden Kreisen an anderen Orten. Bald folgten Gemeindegründungen in Berlin und Oldenburg (1837), Stuttgart (1838), Kopenhagen (1839), Jever, Bitterfeld, Bayreuth und Marburg (1840). 1847 nahmen die Gemeinden ein Glaubensbekenntnis an, das einen deutlichen Einfluss des calvinistisch geprägten angelsächsischen Baptismus erkennen lässt, dem Oncken sich zeitlebens verbunden fühlte. 1849 wurde der „Bund der vereinigten Gemeinden getaufter Christen in Deutschland und Dänemark“ gegründet, im selben Jahr erschien das erste Gesangbuch, die von Julius Koenig herausgegebene „Glaubensstimme“. 1859 hatte die baptistische Mission außer Deutschen und Dänen bereits Gläubige polnischer Nationalität erreicht. Mission, Kampf für Religionsfreiheit und Überwindung von sprachlichen und nationalen Unterschieden waren für die frühen Baptisten ein und dasselbe Anliegen — nämlich das Anliegen des Evangeliums.

